

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft

**Band:** 56-57 (2006-2007)

**Heft:** 223

**Buchbesprechung:** Besprechungen

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

The Myrmekion Hoard, New discoveries in Bosphoros of the Hermitage archaeological expedition, The Exhibition Catalogue, St. Petersburg: The State Hermitage Museum Publishers, 2004, 117 S., ISBN 5-93572-143-0.

Auf diesen sensationellen Fund aus dem Jahr 2003 ist schon mehrfach hingewiesen worden<sup>1</sup>. Bereits anfangs 2004 erschien eine Erstpublikation in Russisch<sup>2</sup>; seit Ende 2004 liegt das ganze Material nun in einem detaillierten Katalog vor.

Dieser Hortfund von der Halbinsel Krim – 99 Elektronstater von Kyzikos in einem Bronzegrülein – ist der wichtigste und umfangreichste Fund von Kyzikern aus dem nördlichen Schwarzmeergebiet, wo diese ein beliebtes Zahlungsmittel waren. Wie die meisten dieser Funde kam er um die Mitte des 4. Jahrhunderts in sein Versteck, ein Datum, das in diesem Fall durch den Grabungskontext bestätigt wurde. Der Hort wird später im Museum in Kertsch aufbewahrt und ausgestellt werden.

Bis auf eine kurze Zusammenfassung (S. 117–118) ist der Begleittext in Russisch. Schade, denn nur die wenigsten Lesen werden dieser Sprache mächtig sein. Die Kurzbeschreibungen der einzelnen Münzen hingegen sind zweisprachig. Sämtliche 99 Stater sind abgebildet, einmal schwarz-weiss (etwas blässlich) in natürlicher Grösse und farbig in ca. 3,5-facher Vergrösserung. Dies erlaubt, jedes Detail der Münzbilder und die Unterschiede der verschiedenen Stempel genau zu sehen.

Im Anschluss an die Exemplare des Hortes sind griechische Münzen aus den Beständen der Eremitage publiziert, zum guten Teil weiteres Kyziker Elektron mit seltenen und interessanten Typen, sowie eine Gruppe Silbermünzen.

Im Katalog fallen zwei Sachen auf. Die gewählte Reihenfolge der Hortmünzen ist nur schwer nachvollziehbar. Man hätte eher eine Abfolge erwartet, die auf von Fritzes Corpus von 1912 beruht. Das zweite ist die Stellung der Rückseiten, die auf den ersten Blick ver-

wirrt. Hier haben die Autoren offensichtlich nach einem eigenen System gearbeitet: die Rückseiten sind alle nach einer – fiktiven – Stempelstellung (12 h) abgebildet. Bei den Kyzikern, die alle auf der Rückseite ein Quadratum incusum tragen, fällt dies nicht weiter ins Gewicht; bei griechischen Silbermünzen mit einem eigenen Münzbild der Rückseite können die Resultate seltsam sein. Möglicherweise erklärt der Begleittext diese Phänomene, aber eben in Russisch.

Zu den beiden Goldmünzen am Schluss: Nr. 150 ist eine Doppeldareike aus den Jahren nach dem Tod Alexanders des Grossen, also um 320, und über den interessanten Goldstater Nr. 151 mit dem knienden Stier hätte man gern mehr erfahren<sup>3</sup>. Aber das sind Kleinigkeiten.

Sozusagen als Dessert sind am Schluss des Bandes zwei griechische Goldringe und sechs Gemmen publiziert, die wegen der Verwandtschaft ihrer Bilder mit kyzikenischem Elektron ausgewählt wurden. Die Gemme mit dem angreifenden Krieger (Nr. 152) ist jedoch eher mit Vasenbildern vergleichbar. Die Ringe, beide um 400 v.Chr., zeigen einen von vorn gesehenen, kauern den Jüngling sowie eine Nike beim Tieropfer. Auch die Gemmendarstellungen finden sich auf Elektronstateren, nämlich eine Bache, ein stossender Stier, eine Chimäre und zwei Adlergreife<sup>4</sup>. Sie sind alle von unglaublicher Qualität und jetzt, tadellos abgebildet und vergrössert, in ihrer ganzen Schönheit zu sehen.

Die russischen Numismatikern und Archäologen haben sich um die Publikation dieses Materials in hohem Mass verdient gemacht, besonders dadurch, dass der Hort so rasch und so vollständig dokumentiert wurde. Ebenso ist hervorzuheben, dass sie ihre neusten Erkenntnisse in grosszügiger Weise weitergaben und es so der SNR ermöglichten, den bisher gänzlich unbekannt, faszinierenden Stater mit dem Bogenschützen (Nr. 63) gleich einem breiteren Publikum bekannt zu machen<sup>5</sup>.

Silvia Hurter

1 Siehe u. a. SNR 83, 2004, S. 29 mit Anm. 6 sowie S. 31.

2 A. M. BUTJAGIN/D. E. CHISTOV, The Myrmekion Hoard of Kyzikenes, in: The Hermitage Readings in Memory of B. Piotrovsky (St. Petersburg 2004).

3 Der Typ hat seine Entsprechung in Kyzikos: VON FRITZE (Anm. 4), Nr. 89, Taf. 3,8.

4 Zum Elektron von Kyzikos siehe generell H. VON FRITZE, Die Elektronprägung von Kyzikos, Nomisma 7 (Berlin 1912). Ringe: zum Jüngling siehe S. MANI HURTER/H.-J. LIEWALD, Neue Münztypen der Kyziker Elektronprägung, SNR 81, 2002 S. 21–49, Nr. 16a; zur Nike *ibid.*, Nr. 8a und 9a. Gemmen: zur Bache vgl. VON FRITZE, Nr. 45, sowie MANI HURTER/LIEWALD Nr. 46a; zum stossenden Stier vgl. VON FRITZE Nr. 178; zur Chimäre VON FRITZE Nr. 55; zum Greif, VON FRITZE Nr. 120.

5 SNR 83, 2004, Taf. 7, 2.